

VOKALENSEMBLE
KAMMERTON

sonnen gesang

Leitung: Sandra Gallrein

Samstag, 15. Juni 2019 | 18 Uhr
Katholische Kirche St. Joseph, Schulstraße 7, 16727 Veltrop

Sonntag, 16. Juni 2019 | 19 Uhr
Gustav-Adolf-Kirche, Herschelstraße 14, 10589 Berlin

vokaleensemble-kammerton.de

„Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über die ganze Erde und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht.

[...]

Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan und herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über alles Getier, das auf Erden kriecht.“

Mose 1.2, 26 – 29

Soweit der Beginn der christlich-abendländischen Schöpfungsgeschichte.

Seitdem hat sich selbstredend so manches Faktum gewandelt und das Herrschertum über die Welt ist wohl doch komplexer und sollte mit mehr Umsicht verbunden sein als uns obiger Dreizeiler so schön verheißungsvoll glauben machen möchte ...

Dieses Konzert ist eine musikalische Betrachtung, Gegenstand dieser Betrachtung ist die Natur. Mit einem winzig kleinen Ausschnitt von sieben Chorstücken möchten wir Sie auf diesen 'Gegenstand' aufmerksam machen. Unsere Stichwortgeber sind Franz von Assisi, Paulus von Tarsus, der tschechische Dichter Vítězslav Hálek, die Bewohner der Sahelzone und Meredith Monk. Nicht weltumfassend, aber schon ziemlich international.

Die Stücke der amerikanischen Komponistin Meredith Monk eröffnen und beschließen das Konzert gleich einem Vorhang.

Sie war eine Pionierin auf dem Feld der vokalen Minimal Music und experimentierte seit den 1960er Jahren intensiv mit verschiedenen Gesangstechniken. Die Kreativität dieser vielfach ausgezeichneten Künstlerin

hatte enormen Einfluss auf die darstellenden Künste der amerikanischen zeitgenössischen Moderne. Ihre Stücke sind Klangstudien, auf repetitiven Silben gesungene 'Soundscapes' – Klanglandschaften.

Den vielfach vertonten Sonnengesang des Franz von Assisi, den 'Cantico delle creature' – das! Loblied auf die Schöpfung in christlicher Tradition, hören Sie in einer lebendigen, farbigen, fast bildhaften Fassung von Petr Eben (Tschechien).

Antonín Dvořák (Tschechien) kleidet die Naturlyrik des überzeugten Demokraten und Weltbürgers Vítězslav Hálek in scheinbar romantische Klänge, die dabei deutlich von seinem intensiven Studium der böhmischen Volksmusik geprägt sind. In dieser Form der realistischen (Ton-)Dichtung treffen Dichter und Komponist produktiv aufeinander.

Die mystischen Worte des Paulus von Tarsus werden von Rihards Dubra (Lettland) mit einem so simplen wie wirkungsvollen kompositorischen Kniff umgesetzt: In dem sich langsam übereinander schiebenden Rhythmus der Eingangssequenz in der Bass-Stimme einerseits und Tenor-, Alt- und Soprangruppe andererseits, offenbart sich das, „was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört und in keines Menschen Herz gekommen“ und doch da ist.

Von Alberto Grau (Venezuela) haben wir ein in Töne gefasstes Sprichwort der Bewohner der afrikanischen Sahelzone in das Programm aufgenommen.

„Kasar mie la gaji“ / „Die Erde ist müde“– Alberto Grau schrieb dieses Stück, um seine Forderung nach einer internationalen Mobilisierung zur Rettung der Erde hörbar zu unterstreichen. Ein Aufruf, sich den Herausforderungen unserer heutigen Umweltproblematik gewissenhaft zu stellen!

Die gelesenen Texte sind dem einführenden Kapitel aus 'Die Entdeckung der Natur – Etappen einer Erfahrungsgeschichte' von Jürgen Goldstein und Judith Schalansky (Hg.) entnommen. (Reihe: Naturkunden, Matthes & Seitz, Berlin 2013.)

Sandra Gallrein

Programm

Meredith Monk (1942)
Earth seen from above

Petr Eben (1929 – 2007)
Sonnengesang

Antonín Dvořák (1841 – 1904)
V přírodě op. 63
Napadly písně
Večerní les rozvázal zvonky
Žitné pole
Vyběhla bříza běličká
Dnes do skoku a do písničky!

Rihards Dubra (1964)
Oculus non vidit

Alberto Grau (1937)
Kasar mie la gaji

Meredith Monk (1942)
Astronaut Anthem
Panda Chant

M. Monk: Earth seen from above

Ursprünglich wurde das Stück 1987 als eines der acht Teile des A-cappella-Werkes *The Ringing Place* komponiert. Fünf Teile dieses Stückes wurden 1991 in Teil III der Oper *ATLAS, Invisible Light* verarbeitet. Daraufhin wurde diese Suite aus fünf Stücken so populär, dass sie seitdem viele Aufführungen erlebt hat. Eigentlich ist *Earth Seen from Above* als ein Stück konzipiert, das ohne Chorleiter auskommen und aus dem Gedächtnis gesungen werden soll. Es kann aber auch in konventioneller Chorformation mit Dirigent aber ohne ausgewiesene physische Gesten aufgeführt werden, wenn es zu schwer fällt, aus dem Gedächtnis zu singen.

P. Eben: Sonnengesang

Altissimo onnipotente bon Signore,
tue so'le laude la gloria
et l'honore et onne benedictione.

Laudato si', mi' Signore,
cum tucte le tue creature,
spetialmente messer lo frate sole,
lo qual'è iorno, et allumini noi per loi.
Et ellu è bellu e radiante cun grande splendore,
de te, Altissimo, porta significatione.

Laudato si', mi Signore,
per sora luna e le stelle:
in celu l'hài formate clarite,
pretiose e belle.

Laudato si', mi Signore,
per frate vento et per aere,
et nubilo et sereno et onne tempo,
per lo qual alle tue creature dai sustentamento.

Laudato si', mi' Signore,
per sora acqua,
la quale è molto utile
et humile et casta.

Laudato si', mi' Signore,
per frate focu,
per lo qual' ennallumini la nocte:
et ello è bello et iocundo
et robustoso et forte.

Laudato si, mi' Signore,
per sora nostra matre terra,
laquale produce diversi fructi
con coloriti fiori et herba.

Laudato si', mi' Signore,
per sora nostra morte corporale,
da la quale null' homo vivente pò skappare.

Laudate et benedicete mi' Signore,
et rengratiate, servitelo
cum grande humilitate.

Höchster, allmächtiger, guter Herr,
dein sind das Lob,
die Herrlichkeit und Ehre und jeglicher Segen.

Gelobt seist du, mein Herr,
mit allen deinen Geschöpfen,
zumal dem Herrn Bruder Sonne,
welcher der Tag ist und durch den du uns
leuchtest.
Und schön ist er und strahlend mit großem Glanz:
Von dir, Höchster, ein Sinnbild.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch Schwester Mond und die Sterne;
am Himmel hast du sie gebildet,
klar und kostbar und schön.
Gelobt seist du, mein Herr,
durch Bruder Wind und durch Luft und Wolken
und heiteres und jegliches Wetter,
durch das du deinen Geschöpfen Unterhalt gibst.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch Schwester Wasser.
gar nützlich ist es und demütig
und kostbar und keusch.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch Bruder Feuer,
durch das du die Nacht erleuchtest;
und schön ist es und fröhlich
und kraftvoll und stark.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch unsere Schwester, Mutter Erde,
die uns erhält und lenkt
und vielfältige Früchte hervorbringt
und bunte Blumen und Kräuter.

Gelobt seist du, mein Herr,
durch unsere Schwester, den leiblichen Tod;
ihm kann kein Mensch lebend entinnen.

Lobt und preist meinen Herrn
und dankt ihm
und dient ihm in großer Demut.

A. Dvořák: V přírodě

Napadly písňě

Napadly písňě v duši mou,
nezavolány, znenadáni,
jako když rosy napadá
po stéblokadeřavé stráni.

Kol se to mihá perlami,
i cítím dech tak mladý, zdravý,
že nevím, zda jsou radost má,
či pláč mé duše usedavý.

Však rosu luna zrodila,
a není písňím v duši stání:
tekou co slast a slza má,
a den se chystá ku svítání.

Es zog manch Lied

Es zog manch Lied ins Herz mir ein,
von wannen weiß ich nicht zu sagen,
fragst du die taubeglänzte Flur,
woher die Halme Perlen tragen?

Rings schimmert reizvoll die Natur,
rings duftet neu erblühtes Leben,
bald fühl' ich Wonne, fühl' ich Lust,
bald Wehmut mir die Brust läßt erbeben.

Der Tau erstand im Mondenschein,
und aus dem Herzen quillt der Born der Lieder:
Drin strömen Freud' dahin und Leid,
und neuer Morgen kehret wieder.

Večerní les rozvázal zvonky

Večerní les rozvázal zvonky,
a ptáci zvoní k tiché skrejši,
kukačka zvoní na ty větší,
a slavík na ty líbeznější.

Les každou větev písni kropí
a každý lístek jeho dítě,
na nebes strop jim lampu věší
a stříbrné z ní táhne nitě.

A každá nit na konci spánek,
sny jako jiskry v stromech skáčí,
jen laňka se sebe je strásá
a před lesem se v rose máčí.

Ted' usnuli i zvoníkové,
les dýchá v prvním zadřímnutí,
a jestli slavík zaklokotá,
to ze spánku je prokouknutí.

Ted' všecko spí, i laňka dříma,
i zvonky visí do vybdělé,
noc kráčí jako všeho dozvuk,
tak příroda si k spánku stele.

Hörst du des Haines Abendgeläute

Hörst du des Haines Abendgeläute,
der Vöglein Sang schon leis' verklingend,
des fernen Kuckuck neckend' Rufen,
die Nachtigall, von Liebe zart singend.

Ein sanfter Wind durchrauschet die Zweige,
betaut von feuchtem Perlenkranze,
rings prangt der Wald vom Mondensilber
umwebt mit tausendfachem Glanze.

Bald träumen Halme, träumen Blumen,
in Baumeswipfeln hangen Träume,
nur Rehlein wacht noch, daß im Taue
es Bad und Nachttrunk nicht versäume.

Dann schlummert's auch, die Vöglein schlummern,
Nachtigall läßt allein nur sich hören,
ihr Liebesliedchen, ihr sanftes Flöten
kann Schläfer nicht, noch Träumer aufwecken.

Drauf schweigt auch sie. Nun ruhen alle,
und Nacht bedeckt mit dunklem Schleier
den Hain und drinnen jeglich' Leben.
Das ist des Waldes Abendfeier.

Žitné pole

Žitné pole, žitné pole,
jak to zraje vesele!
Každý klásek muzikantem,
klasů jak když nastele.

Hedbávným to šatem šustí,
větrík v skočnou zadupe,
slunce objímá a líbá,
jen to v stéblu zalupe.

Za motýlkem včelka šeptem,
zda kdo v chrpě nevězí,
a ten cvrček posměváček
s křepeličkou pod mezí.

Žitné pole, žitné pole,
jak to zraje vesele,
a má mysl jako v tanci,
jak když písni nastele.

Gold'ne Fluren

Gold'ne Fluren, gold'ne Ähren,
hei, wie lustig reifen sie!
Halme, sanft im Winde schaukelnd,
spielen auf als Musici.

Schwanken säuselnd auf und nieder,
flüstern, kosen nachbarlich,
heiß berührt vom Sonnenkusse
bebt die Ähre wonniglich.

Bienlein dorten summt dem Falter
scherzend neue Kunde zu;
auch die Wachtel und die Grille
geben neckend keine Ruh.

Gold'ne Fluren, gold'ne Ähren,
lieblich prangend weit und breit.
Freudetrunken lacht die Erde,
wär doch Sommer allezeit.

Vyběhla bříza běličká

Vyběhla bříza běličká,
jak ze stáda ta kozička,
vyběhla z lesa na pokraj,
že prý už táhne jara báj.

Vyběhla jako panenka,
Tak hebká a tak do tenka,
že až to lesem projelo,
a vše se touhou zachvělo.

A táhne šumem jara báj,
vzduch jak na housle, na šalmaj,
vzduch samá vůně, vzduch samý květ,
a mladý úsměv celý svět.

Hned každý strom zelený šat,
svátečně jme se oblíkat,
a každá haluz, každá snět
chce novou řečí rozprávět.

A jak by hodům zavolal,
přilítli hosté z blíž i dál,
a za den, za dva širý kraj,
a celý svět byl jara báj.

Birke am grünen Bergeshang

Birke am grünen Bergeshang,
gleich wie die Geis der Herd' entsprang,
kamst du nach schwerem Winterstraum
munter hervor zum Waldessaum.

Birklein, im weißen Flügelkleid,
schlank wie die jugendzarte Maid,
voll süßer Ahnung. Alles lauscht
der Kunde, die dein Laub durchrauscht.

Welch' frohe Botschaft mag das sein,
Tönend wie Geigen und Schalmei'n,
wehend aus sanftbewegter Luft
und rings umher aus Blütenduft?

Schon stehen prangend Baum und Strauch,
geschmückt zum Fest nach alten Brauch,
und jedes Zweiglein, jedes Reis
will singen nun des Schöpfers Preis.

Viel' Gäste fanden auch sich ein,
manch' Lied durchhallt den weiten Hain,
und eh' zwei Tage noch vorbei,
grüßt alle Welt den schönen Mai.

Dnes do skoku a do písničky!

Dnes do skoku a do písničky!
Dnes pravá veselka je boží,
dnes celý svět a všecko v páрку
se vedou k svatebnímu loži.

Ve zvonku květném mušky tančí,
pod travou brouček křídla zvedá,
a vody šumí, lesy voní,
a kdo je nemá, srdce hledá.

Na nebi zapalují svíce,
na západě panenské rdění,
a slavík již to ohlašuje,
ten velkněz, u velebném znění.

Dnes velká kniha poesie
až dokořán je otevřena,
dnes každá struna všehomíru
na žert i pravdu natažena.

A nebe skví se, vzduch se chvěje,
dnes jedna píseň světem letí,
dnes zem a nebe jeden pohár,
a tvorstvo při něm ve objetí.

Heut ist's so recht ein Tag der Freude!

Heut ist's so recht ein Tag der Freude!
Heut hat uns Gott ein Fest bereitet,
das Weltall atmet Liebeswonne,
zum Brautgemache froh geleitet.

Im Blütenkelche tanzt das Mücklein,
am Halme Wurm und Käfer scherzen,
es rauschen Quellen, Wälder duften,
Sehnsucht durchglühet alle Herzen.

Hochzeitlich glänzt der Abendhimmel,
jungfräulich rötet sich der Westen,
Nachtigall flötet holde Weisen
als Priesterin bei Waldesfesten.

Heut liegt das große Buch der Lieder
geöffnet auf dem Weltaltare,
heut kündet alles Glück und Frieden
und preist das Hohe, Schöne, Wahre.

Der Himmel glänzt, die Lüfte säuseln,
rings Jubelton, rings Freude winken;
zum großen Kelch ward Erd' und Himmel,
draus, was da lebt, soll Wonne trinken.

R. Dubra: Oculus non vidit

Oculus non vidit,
nec auris audivit,
nec in cor hominis ascendit,
quae preparavit Deus his,
qui diligunt illum.

Was kein Auge gesehen
und kein Ohr gehört
und in keines Menschen Herz gekommen
ist, was Gott bereitet hat denen,
die ihn lieben.

A. Grau: Kasar Mie La Gaji

Kasar mie la gaji

Die Erde ist müde.

M. Monk: Astronaut Anthem & Panda Chant

„Astronaut Anthem“ und „Panda Chant“ sind Teile aus *The Games*, einer Science Fiction Oper von Meredith Monk und Ping Chong, die ursprünglich für das Ensemble der Berliner Schaubühne geschrieben wurde. Monk komponierte die Musik und arbeitete gemeinsam mit Ping Chong auch an Drehbuch, Choreographie und Regie. *The Games* spielt in einer postnuklearen Zukunft auf einem imaginären Planeten. Die Überlebenden und ihre Nachkommen versuchen die Zivilisation aufrecht zu erhalten, in dem sie rituelle Spiele, die einer irdischen Kultur nachempfunden sind, immerfort wiederholen. „Panda Chant“, das in der Mitte der Oper zu hören ist, ist eines dieser Rituale, das sehr Energiegeladen von der gesamten Gemeinschaft als Vorbereitung auf das dritte Spiel Memory durchgeführt wird. „Astronaut Anthem“ feiert sowohl die Kolonialisierung des Planeten als auch den Geist des Entdeckertums an sich. *The Games* hat 1986 den National Music Theatre Award gewonnen.

Sandra Gallrein arbeitet mit dem Vokalensemble Kammerton seit dessen Anfängen im Jahr 1991 zusammen. Aus Berlin stammend, studierte sie zunächst an der FU Berlin Germanistik, Kunstgeschichte und Musikwissenschaft. Begleitend dazu vervollständigte sie ihre musikalisch-praktische Ausbildung durch Fortbildungsangebote des Deutschen Chorverbands und des Chorverbands und in verschiedenen Werkstatt- und Meisterkursen in alter wie neuer Musik, Gesang und Chorleitung. Seit 2012 arbeitet sie ebenfalls beständig mit der Chorwerkstatt Berlin zusammen und projektgebunden als freie Chorleiterin, Stimmbildnerin und Sängerin.

Das **Vokalensemble Kammerton** – mit Begeisterung machen sich die knapp 30 engagierten Sängerinnen und Sänger immer wieder auf die Suche nach neuen Hör- und Klangerfahrungen – sei es durch Werke, die selten aufgeführt werden, Uraufführungen oder auch durch das Singen in ungewöhnlichen Räumen. Musikalischer Schwerpunkt ist das a-cappella-Repertoire der Alten Musik und der zeitgenössischen Moderne. In konstanter Zusammenarbeit mit der künstlerischen Leiterin Sandra Gallrein hat sich das Ensemble zu einem homogenen und flexiblen Klangkörper entwickelt. Neue Impulse erfahren Chor und Leitung durch die regelmäßige Zusammenarbeit mit Instrumentalisten und Komponisten, Gesangspädagogen und Theatercoaches.

Andreas Tanner
Angela Leugner
Anne Lambert
Bernhard Jahntz
Bettina Mau
Christina Storch
Cordula Ulbricht
Frederik Ahlgrimm
Friederun Gröhe
Lea Matschulat
Maik Czwalinna

Markus Gaier
Martin Griese
Marva Mensching
Melisande Rodenacker
Michael Staesche
Monika Gutmann
Rita Röhr
Susanne von Lampe
Uta Kaminsky
Vera Engels
Vincent Valiente

VOKALENSEMBLE
KAMMERTON

Wir würden uns freuen, Sie bei unserem
nächsten Konzert zu begrüßen:
Sonnabend, 2.11. und Sonntag, 3. 11. 2019

Möchten Sie auf dem Laufenden bleiben und
z. B. Einladungen oder aktuelle Informationen
über uns per E-Mail erhalten? Tragen Sie sich
dafür einfach in unseren E-Mail-Verteiler ein –
entsprechende Listen finden Sie am Ausgang!

vokalensemble-kammerton.de

